

Wochenschriftlicher Abonnements-Preis  
für Halle und anbere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Richter und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breitweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 55.

Halle, Sonnabend den 6. März  
Hierzu eine Beilage.

1841.

Die Ziehung der dritten Klasse 83ster Königl. Klassen-Lotterie wird den 11. d. M., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saale des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 3. März 1841.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direction.

Berlin, d. 3. März. Bei der Eröffnung des siebenten Provinzial-Landtages der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Nieder-Lausitz hielt der Herr Landtags-Kommissarius, Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Bassewitz folgende Anrede an die versammelten Stände:

„Se. Majestät der König, der Mitbegründer der provinzialständischen Verfassung, die Sein Hochseliger Vater, unser unvergesslicher, innigst geliebter und tiefbetrauerter früherer Landesherr, vor 17 Jahren der Mark Brandenburg und dem Markgrafenthum Nieder-Lausitz verlich, hegt zu dieser Versammlung Seiner Stände das feste Vertrauen, daß dieselbe Ihn in Seinen landesväterlichen Absichten zur Förderung des Wohles Seiner Unterthanen durch treuen Rath unterstützen werde. Ich bin, meine hochgeehrten Herren, überzeugt, daß Sie diesem Königlichem Vertrauen entsprechen werden.“

Die nächst vorhergegangenen fünf Provinzial-Landtage der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Nieder-Lausitz, deren Landtags-Kommissarius zu sein ich die Ehre gehabt habe, sind sich, so sehr auch die Personen gewechselt haben, in der treuen Liebe zu ihrem angestammten Königshause, in dem praktischen Sinne für alles Gute und Rechte und in dem regen Streben, die wahren Bedürfnisse des Landes zu erkennen und zu fördern, sämmtlich gleich geblieben. Diese Liebe, diesen Sinn, dieses Streben auf dem gegenwärtigen Landtage abermals zu ertägigen, werden Ihnen, meine hochgeehrte Herren, die wichtigen Allerhöchsten Propositionen, die ich Ihnen mittheilen werde, Gelegenheit darbieten.“

Hierauf las der Herr Landtags-Kommissarius die bereits durch diese Zeitung bekannt gemachten Allerhöchsten Propositionen den Ständen vor.

Auf diese Mittheilungen entgegnete der Herr Landtags-Marschall Folgendes:

„Noch tönen in unserem Innern die Worte des Eides, die wir tief bewegt unserm theuern Könige, als wir Ihm huldigten, geleistet haben. Damals schworen wir: Se. Majestät gehorsam, treu und gewärtig zu sein! So stehen wir, die getreuen Stände, denn auch jetzt hier, gehorsam und bereit, den hohen und wichtigen Auftrag, der uns durch unsere Zusammenberufung geworden ist, zu erfüllen. Der Rath, welchen Se. Majestät auf die von uns so eben vernommenen, inhaltreichen und landesväterlichen Propositionen von uns verlangt, werden wir im dankbaren Bewußtsein des Vertrauens, dessen wir gewürdigt werden, gewissenhaft ertheilen. Wo die Provinz unsere Vermittelung in Anspruch nimmt, werden wir ihre Wünsche prüfen und was sich davon zur Erfüllung eignet, in ehrfurchtsvoller Bitte aussprechen. So hoffen wir, auch diesmal unsern Mitbürgern nützlich zu sein und uns die Zufriedenheit unsers erhabenen Monarchen, den Gott erhalten wolle, zu erwerben. Alles, was unsere treuen Herzen für Ihn fühlen, wollen wir in dem Rufe aussprechen: Es lebe Se. Majestät der König hoch!“

Dieser Rede folgte ein jubelndes Se. Majestät dem Könige dargebrachtes dreimaliges Lebehoch.

Als sich hiernächst der Herr Landtags-Kommissarius aus der Versammlung wieder entfernt hatte, hielt der Herr Landtags-Marschall den Ständen folgende Anrede:

„Glücklicher, als meine beiden verdienstvollen Vorgänger, die der Tod abgerufen hat, ehe sie mehr als zweimal den Vorzug in dieser hohen Versammlung geführt hatten, ist es mir zum dritten Male vergönnt, das ehrenvolle Amt Ihres Landtags-Marschalls zu bekleiden. Das erste Mal war ich nicht ohne Besorgniß, ob es mir auch gelingen würde, Ihnen dasjenige zu leisten, was sie von mir zu fordern berechtigt waren. Ihr Wohlwollen, Ihr thätiger Beistand allein haben dies möglich gemacht; als ich daher das zweite Mal an diese Stelle trat, geschah es schon mit mehr Zuversicht. Jetzt, ich gestehe es Ihnen, erfüllt mich dieselbe vollkommen! In den hochgeachteten Männern, die mich hier umgeben, erblicke ich meistens gute Freunde und alte Bekannte. In ihren Zügen glaube ich dasselbe Wohlwollen, dieselbe Theilnahme wie damals zu erkennen, und ich hoffe also auf dasselbe Vertrauen; ich bin voll Muth und habe die begründete Ueberzeugung, daß wir auch diesmal unsere Aufgabe mit einander zu unserer Ehre lösen werden.“

Als ich vor sieb. n Jahren zum Landtags-Marschall ernannt worden war und mich deshalb bei dem damaligen Kronprinzen, des jetzt regierenden Königs Majestät, meldete, äußerte ich gegen Höflichkeitenselben: „ich fühle wohl, welche wichtige Pflichten mir meine Stellung auferlege, aber ich hoffe gewiß, sie erfüllen zu können, weil die Stände, deren Berathungen meiner Leitung anvertraut wären, von der innigsten Liebe zu ihrem Könige, von der tiefsten Ehrfurcht vor dem Gesetze und von der festesten Anhänglichkeit an die bestehende Ordnung durchdrungen wären.“ Ja, setzte der Kronprinz hinzu, und weil sie wissen, was sie wollen.

Vielleicht muß ich es mir zum Vorwurfe machen, Ihnen diese schönen Worte so lange vorenthalten zu haben; gewiß sind sie aber jetzt an ihrer Stelle, zu einer Zeit, wo der hohe Herr, der sie damals aussprach, nunmehr unser König geworden ist, und wo wir uns zum ersten Male auf Seinen Befehl hier versammelt haben. Sie enthalten das größte Lob, welches uns werden konnte. Sie sprechen aus, daß wir uns nicht mit wesentlichen Theorien, mit unpraktischen Hirngespinnsten beschäftigt haben, sondern daß unsere Arbeiten der materiellen Wohlfahrt unserer Provinz gewidmet, daß sie auf ausführbare und erreichbare Vortheile gerichtet gewesen, daß wir über unseren Wirkungskreis nicht hinausgegangen sind, daß wir denselben aber auch ganz ausgefüllt haben. Ist uns dies Lob damals geworden, so können wir uns, glaube ich, sagen, daß wir dessen seitdem nicht unwürdig geworden sind, und es wird also nur von uns abhängen, uns dasselbe zu erhalten.

Lassen Sie uns daher jene schönen königlichen Worte als Motto an die Spitze unserer Berathungen stellen; lassen Sie uns auch diesmal zeigen: daß wir wissen, was wir wollen.“

Diese Rede fand den lebhaftesten Anklang bei der Versammlung und erwiderte Namens derselben der Herr Abgeordnete des Dom-Kapitels zu Brandenburg, daß auch der Landtag mit größter Freude den Herrn Landtags-Marschall wieder an seiner Spitze erblicke, und gewiß eifrigst bemüht sein werde, auch dieses Mal Alles aufzubieten, um den landesväterlichen Absichten Sr. Majestät des Königs zu entsprechen.

Hiermit wurde die Eröffnungs-Sitzung geschlossen.

Berlin, d. 4. März. Des Königs Majestät haben die von dem Bischof von Ermland ausgegangene Beförderung des Probstes Franz Großmann zu Königsberg zum Domherrn bei der Cathedral-Kirche zu Frauenburg huldreichst zu genehmigen und die diesfällige landesherrliche Approbations-Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Wiesbaden, d. 24. Februar. Ems steht in diesem Jahr eine glänzende Saison bevor. Mit Bestimmtheit kann versichert werden, daß die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Alexandra diese heilbringenden Thermen in dieser Saison wieder besuchen wird. Nach einem vielfach verbreiteten Gerücht soll auch die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Königin von Griechenland und der König und die Königin von Preußen Ems mit ihrer Gegenwart zu beehren beabsichtigen.

Der zwischen dem hannover-braunschweig-oldenburgischen Zollverein und dem deutschen Zollvereine noch bestehende Vertrag, geschlossen zur Erleichterung des beiderseitigen Handelsverkehrs, ist von dem erstern gekündigt worden, und läuft demnach mit diesem Jahr ab. Man sieht, das schönste Vermächtniß, das wir Großbritannien danken, hat seinen ersten Sinn noch nicht geändert. Der Kündigung ist indessen die freundliche Bemerkung beigefügt worden, daß die Staaten des hannoverschen Vereins nicht abgenügt seien, jenen Vertrag mit dem deutschen Zollvereine zu erneuern, vorausgesetzt, daß ihnen von diesem die geeigneten Zugeständnisse gemacht würden. Es

müssen also neue Unterhandlungen gepflogen werden; bis jetzt ist über die ganze Angelegenheit noch nichts entschieden, kaum daß sie zur Sprache gekommen.

Wien, d. 25. Februar. Die Thätigkeit in der Staatskanzlei ist hter seit einiger Zeit wieder ungewöhnlich groß. Die diplomatischen Verhandlungen in Betreff der fortwährend noch kriegerischen Stellung Frankreichs scheinen den Gegenstand davon zu bilden, und der Courierwechsel mit den Höfen von London und Paris ist von sehr lebhafter Art. Auffallend erscheint die Zurückgezogenheit des franz. Botschafters, Grafen St. Aulaire, der weder Bälle giebt, noch sonst bei Festlichkeiten erscheint. Es heißt zwar, derselbe sei von der hier allgemein herrschenden Grippe befallen, doch wird dieses Absondern des verehrten Grafen auch im politischen Sinne gedeutet. Die Kommunikation unsers auswärtigen Amtes mit dem russischen Botschafter scheinen dagegen in letzterer Zeit in eben dem Maße sich vervielfältigt zu haben, was auf gemeinsame Berathung der Maßregeln gegen etwaige französische Uebergriffe schließen läßt. Da Hr. v. Latitschew, seines geschwächten Augenlichtes halber, nicht vollen unmittelbaren Antheil daran nehmen kann, so sieht man den russischen Botschaftsrath, H. n. v. Strube, häufig mit dem Fürsten Metternich konferiren.

### Frankreich.

Paris, d. 27. Febr. In der heutigen Deputirten-Sitzung war die Diskussion über die geheimen Fonds an der Tagesordnung. Die Kommer ging, nachdem in der gestrigen Sitzung die allgemeine Diskussion mit einer bedeutenden Majorität geschlossen worden war, zur Diskussion der einzelnen Artikel über. Herr Piskatory fragte die Regierung, ob sie bei der Politik der bewaffneten Isolirung verharren wolle, oder nicht? Hr. Guizot (mit Festigkeit:) Ich habe nichts zu antworten und werde nichts antworten. Demnächst antwortete Hr. Guizot auf die letzte Rede des Hrn. Thiers; er beschuldigte ihn, den Krieg gewollt, und gesagt zu haben, er wolle den Krieg nicht. Beim Abgang des Briefcouriers bestieg Herr Odilon Barrot die Tribüne.

Es heißt, die von Soult beschlossene Entwaffnung sei, in Folge weiterer Vorstellungen zweier nordischen Mächte, veranlaßt worden. Man sehe sich genöthigt, habe man von dieser Seite vorgeschützt, ein Observationskorps am Rhein aufzustellen, wenn bis Ende Februar nicht Maßregeln wegen der Entwaffnung ergriffen sein würden.

Der Herzog von Orleans ist am 23. Mittags in St. Omer eingetroffen. Nach dem Empfang der Behörden begab sich der Prinz, in Begleitung von Detachements der Nationalgarde und Linie, nach Calais, um den König Leopold zu empfangen, dessen Ankunft von Dover gemeldet worden war. Er. Maj. traf 1 1/2 Uhr ein, nachdem seine Eintahrt mit 101 Kanonenschüssen begrüßt worden war. Abends, 6 Uhr, fand ein Diner im Hotel Dessim, zu welchem Sr. Maj. die ersten Civil- und Militär-Behörden hatte einladen lassen, statt. Noch am selbigen Abend reiste der Kronprinz nach St. Omer zurück. Der König der Belgier begab sich am nächsten Morgen nach Ostende, um von dort auf der Eisenbahn nach Brüssel zu fahren.

Der Moniteur parisien enthält Nachrichten aus Afrika, des Inhalts, daß die Garnison von Medeah am 5. Februar 800—900 Mann regulärer Truppen, unter El Berkani's Befehlen, die von einer sehr bedeutenden Anzahl Kabailen unterstützt wurden, aufs Haupt geschloßen hat. In Miliana ist Alles ruhig. Die Garnison dieser Stadt beschäftigt sich mit Vertheidigungsarbeiten und mit dem Ackerbau. In den Umgebungen Algier's ist gleichfalls Alles ruhig. Der Gesundheitszustand bessert sich auf allen Punkten

Paris, d. 28. Februar. Die Abstimmung über die geheimen Fonds durch Scrutinium in der gestrigen Deputirten-Sitzung hat folgendes Resultat ergeben: 235 Stimmen für das Gesetz und 145 gegen dasselbe.

Hr. von Bresson hat seit seiner Rückkehr nach Paris häufige Konferenzen mit dem Baron von Arnim.

Hr. von St. Aulaire wird Ende nächster Woche in Paris erwartet.

Der National meldet, Hr. Delaroché sei, nach dem Gutachten der Aerzte, der äußersten Gefahr entzogen.

Strasburg, d. 25. Febr. Es sind zwei wichtige Erlasse von Seite des Kriegsministeriums hier angelangt. Zuvörderst ward den Kommandantschaften der in Strasburg garnisonirenden Regimenter eröffnet, daß die Beurlaubungen jener Kategorien der Altersklassen von 1834 und 1835, welche schon vor mehreren Monaten bewilligt wurden auch für die Folge ihre bisherige Geltung haben sollen. Zu gleicher Zeit erhielten die hier, in Schlett-

3

stadt und Neudreisach stationirten Truppen des 29. Infant.-Reg. den Befehl, sich bereit zu halten, nach dem Innern Frankreichs (wahrscheinlich nach Lyon) abzumarschiren. Diese Maßregeln geben den deutlichsten Beweis, daß die Regierung das in den rheinischen Departementen liegende Militair so viel als möglich von den Grenzen Deutschlands entfernen will, um jeden Vorwand kriegerischer Demonstrationen zu vermeiden.

### Vermischtes.

— Aus Lissabon vom 14. Febr. wird gemeldet: In mehreren Provinzen haben die lange anhaltenden Regengüsse großes Elend hervorgebracht und die Regierung sich genöthigt gesehen, unter Anderen nach Villafranca und die Umgegend Lebensmittel zu senden, um die Bevölkerung vom Hungertode zu retten.

### PolYTECHNISCHE GEsellschaft.

Montag den 8. März, Abends 7 Uhr, hält die polytechnische Gesellschaft eine Versammlung.

Prof. Dr. Kämg.

Ober-Bürgermeister Schroener.  
Schadeberg.

### Familien-Nachrichten.

#### Todesanzeige.

Heute Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach mehr als zweijährigem Leiden, der Königl. Hauptmann a. D. Carl Ludwig Dörbrig, im 43. Jahre an der Lungenschwindsucht.

Allen lieben Freunden und Bekannten zeigen dies mit der Bitte um stille Theilnahme nur auf diesem Wege ergebenst an  
Halle, den 5. März 1841.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

#### Todesanzeige.

Tief betrübt zeigen wir theilnehmenden Freunden an, daß uns unser liebes Töchterchen Marie, zwei Jahre neun Wochen alt, den 4. dieses an einer Lungenschwindsucht durch den Tod entrißen wurde.

Um stilles Beileid bitten

Eutter und Frau.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Das dem Schichtmeister Hrn. Eduard Schröder gehörende, hieselbst am Markt sub No. 77 belegene brauberechtigte Wohnhaus, mit Hofraum, doppelter Einfahrt, dabei befindlicher Scheune und Nebengebäuden, in welchem fünf Stuben nach dem Markt heraus, mehrfache Zimmer und Kammern auf den Nebengebäuden, drei Küchen und vorzügliche Keller, auch ein guter Brunnen enthalten sind, geeignet zum Betrieb sowohl der Oeconomie, als eines kaufmännischen Geschäfts soll auf

den 25. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zur grünen Tonne hieselbst an den Weisbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind sowohl bei dem Unterzeichneten, als bei Herrn Böhm einzusehen, und wird der letztere die einzelnen Räume des Hauses auf Verlangen anweisen.

Eisleben, den 20. Febr. 1841.

Der Justiz-Commissarius  
Gisecke.

### Holz-Auctionen.

Zum meistbietenden Verkaufe

1) der im Schlage des Unterforstes Petersberg, District Bergholz, ausgezeichneten Eichen, auf dem Stamme ist Termin auf:

Wittwoch, den 10. März c.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage selbst,

2) einiger im Schlage desselben Unterforstes, District Abbatissa ausgezeichneten Eichen, auf dem Stamme, und der daselbst verschlagenen Reisz-Schocke, ist Termin auf

Donnerstag, den 11. März c.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage selbst anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Böckeritz, am 2. März 1841.

Königl. Preuß. Oberförsterei.

### Gesucht wird

ein Lehrling, außerhalb Halle und von anständigen Aeltern in einem großen Materialgeschäft zu Ostern d. J.;

desgleichen ein starker Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist. Näheres bei Ernstthal.

Ein Stärkeknecht, welcher längere Jahre in diesem Geschäft gearbeitet, findet sofort gegen gutes Lohn in einer auswärtigen Stärkefabrik Unterkommen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

In der, am 15. Februar c. in dem Gute Dackritz No. 3 angestandenen Auction zum Verkaufe des Inventars und der Vorräthe, haben die Gebote für einen Theil des Viehes den Tarpreis nicht erreicht, und sind daher die besten Kühe, Schaafe, Schweine und die Vorräthe nicht verkauft worden. Es sollen nun, in einem Termine, Sonnabend den 13. März c., noch 9 Stück Kühe, worunter 3 tragende, 50 Stück Schaafe, 3 fette Schweine, die Futter-Vorräthe, namentlich Rüben, Kartoffeln, Stroh jeder Art und das übrige Inventar zum Verkaufe ausgeben werden. Hierzu lade ich Käufer mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag sofort erfolgt, wenn die Gebote nur einigermaßen annehmlich sind.

Becker.

Morgen Sonntag Pfauentuchenfest bei Kühne auf der Maille.

### Violin-Concert

des russischen Solisten

Jérôme Gulomy,

am Montag den 8. März im Hotel zum Kronprinzen.

Offene und sehr vortheilhafte Engagements in vielen Branchen, excl. Gefunde, sind in Auftrag zu besetzen durch das Comtoir von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. No. 45.

Einen Lehrburschen, am liebsten vom Lande, wünscht zu Ostern der Selbgießer, Gärtler und Neusilber-Arbeiter Hünke, Halle, große Klausstraße No. 872.

Ganz trockene eichene Bohlen 4 und 5" stark, werden zu kaufen gesucht vom Zimmermeister Werther in Halle.

### Ausverkauf

von

**Ausschnitt- und Modewaaren**

zu

sehr herabgesetzten Preisen

**bis zum 31. März**

bei **Herrn. Sirschfeld, Leipzstr.**

Avertissement.

Die bis jetzt noch in gutem Rufe und Betriebe stehende nicht unbedeutende Brauerei des Ritterguts Saathain bei Elsterwerda, soll vom 1. Mai d. J. an verpachtet werden und können die Bedingungen täglich auf demselben eingesehen und darüber Unterhandlungen geschlossen werden mit dem Wirtschaftsinpector

Nischke.

Die Instandhaltung der Ziegel- und Schiefer-Dächer auf den zum Amte Rammelsburg gehörigen Rittergütern, Vorwerken, Förster- und Weihäusern, soll

am 3. Mai d. J.

an den Mindestfordernden auf eine angemessene Reihe von Jahren von Johannis d. J. ab verdungen werden. Darauf Reflectirende wollen sich am gedachten Tage früh 8 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten einfinden.

Rammelsburg, den 10. Febr. 1841.

Der Vauschreiber  
Liebau.

Zwei Drescherfamilien finden zu Ostern d. J. Wohnung und Arbeit bei Straube in Burgsdorf.

Sonntag den 5. Februar Pfannkuchenfest und Tanzmusik, wozu einladet  
Bernstein in Passendorf.

Ein geschickter Hofmeister findet zum 1. April einen Dienst auf dem Rittergute Dammendorf.

Hässen sind täglich zu haben in No. 599, an der Moriskirche bei Winger.

Sonntag den 7. d. M. Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet  
H. W. Preis in Trotha.

### Etablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Maurermeister hieselbst etablirt habe, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten übernehmen und für pünktliche Ausführung derselben bemüht sein werde.

E. Merkel,  
am Paradies No. 2043.

### Flachsverkauf!

Um damit zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab Flachs zu sehr herabgesetzten Preisen, besonders an Wiederverkäufer gehechelten und ungehechelten noch billiger bei  
J. F. Weber,  
Alter Markt.

Unsere

Architectonische Ausstellung wird heute Sonnabend, am 6. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr im Saale der Waage neben dem Rathhause eröffnet werden, täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen stehen, und nach 10 Tagen, nämlich Dienstag am 16. d. M. Abends geschlossen werden.

Es sind im Ganzen 516 Billete ausgegeben.

Die Herren Subscribern zahlen für Personen, welche sie über die Zahl ihrer Billete einführen, an der Kasse  $7\frac{1}{2}$  Sgr. Zmudzinski. Kallenbach.

Sonnabend den 6. März Nachmittags 2 Uhr soll in dem ehemaligen Raumannschen Hause No. 360. große Brauhausgasse gutes Bau- und Brennholz, Bretter und Latten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

\*\*\*\*\*  
Zu dem bevorstehenden Remiscere-Markt empfehle ich mein auf das Geschmackvollste assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager.  
Eisleben, den 6. März 1841.  
Gustav Kaiser am Markt.  
\*\*\*\*\*

Ein sehr starkes brauchbares Zugferd steht zum Verkauf bei Müller, kleine Brauhausgasse.

Holzauktion.

Montags den 8. März Nachmittags 2 Uhr, soll am Domplatz eine große Partie Nugholz von bedeutender Länge und Stärke, so wie auch Brennholz, Stacken, Bohlen und viele Bretter, eine eichene 2flügelige Hausthür, eine sehr gute Treppe u. dergl. an den Meistbietenden verauctionirt werden.

### Hente Quartett bei Sturm.

Ein einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zum Verkauf vorm Leipziger Thor No. 1607.

Verkauf.

Ein Stadtgut in der Nähe von Halle, mit 200 Morgen Land, wovon 26 Morgen mit Weizen und 48 Morgen mit Roggen bestellt sind und mit 25 Morgen bestandenem Klee; die übrigen Felder sind zu Sommergetreide und Brachfrüchte vorgerichtet; Brache bleibt nicht liegen; eine gute Wiese und Garten und gut bestandenem Holze sind für die Wirthschaft vorhanden, 5 gute Pferde, 14 junge Milchkühe, Jungvieh und alles lebende und todte Inventario; Borräthe, wovon noch ein großer Theil an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Saamenklee zu dreschen ist, wird übergeben.

Die Gebäude sind bequem, in gutem und feuerfestem Stande, das Wohnhaus herrschaftlich und angenehm gelegen. Der solide Kaufpreis ist 20,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung, das übrige kann mit 4 pCt. Zinsen stehen bleiben. Hierüber giebt rechtlichen Käufern Auskunft Herr Rathsassessor und Gastgeber Kensch in Lauchstädt. Unterhändler werden verboten.

Montag früh den 8. März ist Gelegenheit nach Eisleben. Näheres im schwarzen Bär.

Strohüte zum Waschen und Bleichen werden angenommen und pünktlich besorgt von  
W. Weibzahl,  
große Steinstraße Nr. 174.

Zur Schlittenfahrt und Pfannkuchenfest ladet ergebenst zum Sonntag als den 7. März ein  
Weber  
in Hohenthurm.

Zwölf Berliner Wispel gute Saamenerbisen hat zu verkaufen Poppe in Dornstedt bei Schaafstedt.

In einer lebhaften Kreisstadt des Regierungsbezirks Merseburg steht ein massives Bohnhaus, worin seit 50 Jahren ein lebhaftes Materialgeschäft betrieben wurde, mit sämtlichen Waarenvorräthen, Utensilien u. s. w., zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann hypothekarisch auf dem Hause stehen bleiben und sind zur Uebernahme der Waaren circa 12—1500 Thlr. nöthig. Zahlungsfähige Kaufliebhaber wollen sich in frankirten Briefen, unter Chiffre S. B. an die Expedition des Couriers wenden, worauf ihnen das Nähere eröffnet werden wird.

Beilage

## Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Februar. Die ministeriellen Blätter sind sehr erfreut über den Sieg, den das Ministerium gestern Abend im Unterhause, wenn auch nur mit einer Majorität von 5 Stimmen, erfochten hat. Wenn die Bill des Lord Morpeth auch im Ausschusse in ihren Details noch einige Veränderungen erleiden sollte, so scheint doch das Princip derselben, eine neue Feststellung der Wähler-Qualifikation, nun gesichert zu sein, und Lord Stanley's Gegen-Bill dürfte wohl bei der zweiten Verlesung verworfen werden, wenn ihr Verfasser sie nicht vorher schon fallen läßt.

London, d. 25. Febr. In Havre war, wie der Courier du Havre berichtet, das Gerücht verbreitet, die englische Regierung habe ihrer Flotte Befehl gegeben, nach den Vereinigten Staaten zu segeln, und dies sei dem französischen Cabinet angezeigt worden. Auf der andern Seite scheint dagegen die französische Regierung von Brest Kriegsschiffe nach den Antillen zu senden.

## Belgien.

Brüssel, d. 26. Febr. Seit der gestern erfolgten Rückkehr des Königs aus London spricht man hier von einer bevorstehenden Ministerial-Veränderung. Es heißt, daß die Koryphäen der sogenannten katholischen Partei, die Herrn. de Theux, Meulenaere, Desmaisières und Deschamps möglicherweise wieder in das Cabinet eintreten.

## Türkei.

Konstantinopel, d. 15. Febr. So eben einlaufenden Nachrichten zufolge, hat das türkische Linienschiff Mahmudie, an dessen Bord sich der Admiral Yaver Pascha befindet, am 9. d. M. die Dardanellen passirt. Dem Vernehmen nach wird dasselbe seine Quarantaine im Hafen von Lampaka beendigen und dann seine Fahrt nach der Hauptstadt fortsetzen.

(Wien, d. 27. Febr.) Durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufene Berichte aus Konstantinopel vom 12. Febr. melden: Der großherrliche Ferman, durch welchen Mehmed-Ali vom Sultan in die Statthaltertschaft von Aegypten wieder eingesetzt, und dessen Familie zugleich die Erblichkeit in derselben verliehen wird, ist so eben erlassen, und der Davit-Rasiri (Justizminister) und Mitglied des Reichskonsils, Sadi-Muhib-Efendi, beauftragt worden, denselben nach Alexandria zu überbringen. Dieser Würdenträger ist gestern Nachmittags auf dem türkischen Dampfboote Peiki-Schwelket nach seiner Bestimmung abgegangen. Gleichzeitig hat die Pforte mittels Circularnote die hiesigen Gesandtschaften in Kenntniß gesetzt, daß, da durch die unbedingte Unterwerfung Mehmed-Ali's unter die Befehle des Sultans und die in Folge dessen vom Sultan demselben verliehene Erblichkeit von Aegypten, die ägyptische Angelegenheit vollkommen beendigt worden, die Blockade der ägyptischen Küsten und Landungsplätze als aufgehoben und die Freiheit des Handelsverkehrs mit jenen Gegenden als wiederhergestellt zu betrachten sei.

Das Echo de l'Orient berichtet unterm 12. Februar aus Smyrna: Das österreichische Kriegsdampfboot Marianna, welches Marmorizza am 5. Febr. verlassen hat, ist am 7. Febr. hier eingelaufen. Admiral Walker (Yaver-Pascha) war am Bord der Fregatte Russetie in der Bai von Marmorizza (wo der übrige Theil der osmanischen Flotte bereits versammelt war) angelangt. Die Russetie hatte auf der Fahrt von Alexandria durch einen heftigen Windstoß bedeutende Beschädigungen an ihren Masten erlitten, sodaß Yaver-Pascha sich bewegen sand, seine Flagge am Bord des Linienschiffes Mahmudie aufzupflanzen. — Am 5. Febr. war ein Theil der osmanischen Flotte aus der Bai von Marmorizza nach Konstantinopel abgegangen.

## Amerika.

In den Vereinigten Staaten hat sich ein neuer Vorfall ereignet, der die Mißhelligkeiten zwischen der dortigen und der englischen Regierung noch steigern muß. Es wurde nämlich vor einiger Zeit ein Sklavenschiff, „Tigris“, das unter nord-amerikanischer Flagge fuhr, von der englischen Brigg „Water Witch“ an der afrikanischen Küste weggenommen und der Schiffsführer Jackson von letzterem Fahrzeug mit der Beute nach Massachusetts geschickt, um dieselbe dort als gute Preise zu verkaufen. Die Gerichtshöfe von Salem in Massachusetts erklärten aber die Wegnahme des „Tigris“ für ungesetzlich, und es wurde eine auf 4000 Dollars lautende Schadenersatzklage gegen Herrn Jackson eingeleitet. Der britische Konsul zu Boston legte sich zwar ins Mittel und führte zu Gunsten des Schiffsführers an, daß derselbe nur im Auftrage seiner Oberen gehandelt habe. Das half jedoch nichts, die amerikanischen Behörden erklärten, das sei eine Sache für sich, die zwischen der Central-Regierung und England abzumachen wäre, aber Herr Jackson müsse dessen ungeachtet für den Schaden haften. Es leisteten darauf einige Kaufleute zu Boston für ihn Bürgschaft, und er wurde bis zur gerichtlichen Verhandlung der Sache freigelassen.

## Vermischtes.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 20. Februar waren befördert	26,861 Personen
Vom 21. bis 27. d. M.	4,235 „

Summa 31,096 Personen.

— München, d. 28. Februar. Zu Anfang dieses Monats lief eine ganze Familie Gefahr, durch Kohlendampf erstickt zu werden, welcher in die Schlafkammer dadurch eingedrungen war, daß vor dem Schlafengehen der Schieber des Ofenschloßes geschlossen worden, um die im Ofen noch vorhandene Glut und mit dieser — Wärme länger zu erhalten. Am andern Morgen war die Ehefrau todt gefunden, der Ehemann und zwei Kinder verdankten ihre Rettung nur der noch zeitgemäß geleisteten Hülfe. Dieser Vorfall wird im Int.-Blatt für Oberbayern zum warnenden Beispiele bekannt gemacht.

— In Helston, einem Städtchen am See in der Grafschaft Cornwall, fiel am 8. Februar Abends ein sonderbarer

Aufall vor. Ein Pfastertreter des Orts hatte das Gerücht verbreitet, der regierende Herzog von Sachsen-Koburg sei auf dem Wege nach England zur Lauffeier seiner Enkelin vom stürmischen Wetter an die Küste von Cornwall verschlagen worden, habe in St. Michael's Mount gelandet, und werde über Helston nach London reisen. Der müßigen Erdichtung kam noch der Umstand zu statten, d.ß auf den Abend wirklich acht Pferde bei der Post des Städtchens bestellt worden. Bald war die ganze Einwohnerchaft auf den Beinen, die Fronte des Posthauses war beleuchtet, der Gemeinderath stand in seiner Amtstracht parat, und der Stadtschreiber las den Umstehenden zur Probe die von ihm in der Geschwindigkeit entworfene Bewillkommungsrede an den durchlauchtigen Schwiegervater Ihrer Maj. vor. Pldglich rief es: „Er kommt, er kommt!“ Die Musikbande spielte „God save the Queen,“ das Publikum zog die Hüte und der Redner war im Begriffe, hervorzutreten, als es sich zeigte, daß in den beiden heranrollenden Bierspannern, anstatt des deutschen Fürsten und seines Gefolges, bloß die Eskorte des Postfelleisens aus Malta saß.

— Rom, d. 18. Februar. Das Diario di Roma meldet, daß der Sultan dem bekannten Komponisten Donizetti eine Ordens-Decoration in Brillanten übersandt habe, und zwar durch dessen Bruder, welcher als Kapellmeister der großherrlichen Musik in Konstantinopel angestellt ist.

— Botoschan (Moldau), d. 1. Febr. Nach eingetretenen milden Tagen, wo das Thermometer im Schatten + 8° R. zeigte, ist der Winter hier abermals mit allen seinen Schrecknissen eingetreten. Nachdem es mehrere Tage hindurch stark geschneiet hatte, erhob sich am 11. v. M. ein heftiger Nord-Ost-Wind, der, immer stärker werdend, bis zum 16. fort dauerte. Unter beständigem Schneefall brauste er durch die Lüfte, trieb, in Wolken den Schnee emporwirbelnd, denselben vor sich her und häufte ihn an vielen Stellen zu Bergen an. In diesem Unwetter sind viele Menschen zu Grunde gegangen. Nur in den Umgebungen unserer Stadt allein zählt man neunzehn, die erfroren sind, darunter einen Bauer, der sammt seinen Ochsen zu Grunde gegangen ist. In den Umgebungen von Jassy sollen über vierzig Menschen auf der Straße umgekommen sein. Auch die Wälder sind bei diesem Wetter rebellisch geworden, denn rüdelweise gehen sie auf Raub aus, fallen Heerden von Hornvieh und Schafen an und verursachen den Landwirthen großen Schaden.

### Ueber Pferdezucht im Saalkreise.

Bei der regen Theilnahme, die die Beschäl-Station in Weidersee unter den Pferdebesitzern gefunden hat, dürfte es von einigem Interesse für dieselben sein, zu erfahren, daß die bisherige Besetzung dieser Station mit zwei Beschälern sich als unzulänglich erwiesen hat, indem im letztvergangenen Monate Einhundert Mutterpferde zur Bedeckung daselbst vorgeführt worden sind.

Seitens des königlichen Land-Stallmeisters Herrn v. von Thielau ist deshalb ein dritter Beschäl für die Station Weidersee geeignetest verwilligt worden, der bereits daselbst eingetroffen ist.

Es ist dies der Somlet, Goldsuchs ohne Abzeichen, 4 Zoll 2 Strich groß, Sohn des Hamilton.

Letzterer, von englischer Zucht, wird einstimmig für einen der ausgezeichnetsten Beschäl der Gradiger Haupt-Gestütes er-

achtet und er ist der Einzige Hauptbeschäl, der nicht zur Bedeckung an Privat-Pferde verabsolgt wird.

Um die Eigenschaften des Somlet zu bezeichnen, reicht wohl schon allein die Bemerkung aus, daß derselbe zur Bedeckung im Haupt-Gestüte selbst, für die diesjährige Beschälzeit bereits ausgewählt war, und daß nur, um jede nur mögliche Aufmunterung zur Pferdezucht im Saalkreise zu gewähren, die Wohlthätliche Direction des Haupt-Gestütes zu Gradig sich zu dessen Stationirung in Weidersee bewegen fand.

Berlin, d. 4. März 1841.	No. 28	Pr. Cour.		No. 28	Pr. Cour.	
		Br.	S.		Br.	S.
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Sächs. d. Rm.	—	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	86 $\frac{1}{2}$	—	Actien:	—	—
Rm. Obl. m. l. G.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Brl.-Pted. Eisb.	5	127
Rm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior. A.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Mgd. Eys. Eisenb.	—	112 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior. A.	4	102 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	106 $\frac{1}{2}$
St. H. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior. A.	4	102 $\frac{1}{2}$
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	10:1 $\frac{1}{2}$	Gold al marco.	—	208 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	—	—
Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{5}{8}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102	And. Goldmün-	—	12 $\frac{1}{2}$
rückt. G. d. Rm.	—	—	—	zen à 5 Thlr.	—	7 $\frac{1}{2}$
do. do. d. Rm.	—	—	—	Diskonte	3	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 4. März.

Weizen	1 thl.	22 gr.	6 pf.	bis	1 thl.	29 gr.	— pf.
Roggen	1	5	—	—	1	7	—
Gerste	—	22	6	—	—	25	—
Hafer	—	17	6	—	—	10	—

Magdeburg, den 4. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 47 thl.	Gerste	23 — 24 $\frac{1}{2}$ thl
Roggen	31 — 32	Hafer	16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$

### Wasserstand zu Halle

am 5. März.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.

Unterbaupt 6 Fuß 3 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. März: 4 Zoll über 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. März.

- Im Kronprinzen: Frau Gräfin v. Nesselrode a. Berlin. Hr. Kaufm. Weiland a. Mainz. Hr. Kaufm. Kerckhof a. Iserlohn. Hr. Kaufm. Schulze a. Berlin. Hr. Kaufm. Kaiser a. Göttingen. Hr. Kaufm. Strickroth a. Leipzig.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Förtisch a. Leipzig. Hr. Kaufm. Boden a. Neuf. Hr. Kaufm. Feß a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Wicke a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Lindau a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Löwen a. Aachen. Hr. Kaufm. Ebeling a. Bremen. Hr. Lehrer Hainroth a. Gradig. Hr. Decon. Morgenstern a. Hedersleben.
- Goldnen Ring: Die Hrn. Stud. Kersting, Müntner, Tritsch u. Fleischer a. Leipzig. Hr. Fabr. Schiebe a. Burg. Hr. Cand. Schüller a. Salzwedel. Hr. Kaufm. Hindorf a. Erfurt.
- Goldnen Löwen: Hr. Partic. Arndt a. Berlin. Hr. Rittmstr. v. Sommer a. Hannover. Hr. Justiz-Commis. Krüger a. Stettin. Hr. Kaufm. Gottschalk a. Erfurt.
- Stadt Hamburg: Fräul. Hildebrand a. Naumburg. Hr. Fabr. Forster a. Suhl. Hr. Kaufm. Kleppel a. Nordhausen.
- Schwarzen Bär: Hr. Hopsenhdr. Hellmuth a. Magdeburg. Hr. Decon. Henße a. Pouch. Hr. Kaufm. Ciappa a. Berlin. Mad. Steinkopf a. Jena. Mad. Siegmund a. Weipenfeld.